

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 191.

Donnerstag, den 11. Dezember 1890.

51. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Dieselben werden aufgefordert, den in No. 287 des Staatsanzeigers abgedruckten Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 6. d. Mts., betr.: die erstmalige Ausstellung der Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung, in allen seinen Theilen pünktlich zu vollziehen, und bis zum 28. Dez. d. Jz. hierher anzuzeigen, daß alle Vorbereitungen für die erste Ausstellung der Quittungskarten getroffen, beziehungsweise daß diese ausgestellt sind. Was die in Ziffer 1 des genannten Ministerial-Erlasses aufgeführten Notizen betrifft, so bilden bei der Bezirkskrankenpflegeversicherung nach § 33 ihres Statuts die Ortsvorsteher die örtlichen Organe und haben sie als solche Verzeichnisse über die versicherungspflichtigen Mitglieder zu führen. Diese Verzeichnisse sind bei der Ausstellung der Quittungskarten zu Grund zu legen. Außerdem aber haben die Verwaltungen der beteiligten Krankenkassen (der Bezirkskrankenpflegeversicherung sowie der beiden in Waiblingen und Winnenden bestehenden Bezirkskrankenklassen) nach § 20 der Ministerialverf. v. 24. Okt. d. Jz. (Regbl. S. 254) nach § 3 des Ministerial-Erlasses v. 16. Nov. d. Jz. (Minist.-Amtsblatt S. 363) und nach

dem Eingang erwähnten Ministerial-Erlasses vom 6. d. M. unter Uebergabe von vollständigen Verzeichnissen der Versicherungspflichtigen die Ausstellung der Quittungskarten zu beantragen, wenn sie nicht auf Ersuchen der Ortsbehörden nach Ziff. 9 des obenangeführten Ministerial-Erlasses vom 10. Nov. d. Jz. (Minist.-Amtsbl. S. 366) es übernehmen, für die Kassenangehörigen den Vordruck der Quittungskarten, soweit er sich auf die erforderlichen Personalangaben bezieht, statt der zuständigen Beamten auszufüllen. Die Ortsbehörden haben sich daher unverzüglich darüber schlüssig zu machen, ob sie ein solches Ersuchen an die Verwaltungen der genannten Kassen richten wollen, oder nicht, und wird angenommen, daß diejenigen Ortsbehörden, welche nicht binnen 8 Tagen ein Gesuch einreichen, auf die fragliche Geschäftsvereinfachung verzichten, in welchem Falle sie alsdann den Vordruck selbst auszufüllen haben.

Bei diesem Anlasse wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung eines besonderen Siegelstempels bedürfen, dessen Anschaffung alsbald zu erfolgen hat.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. Bekanntmachung über die Festsetzung des Wertes der bei der Arbeiterversicherung in Betracht kommenden Naturalbezüge.

Auf Grund der §§ 39 und 140 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, des § 8 der Ministerialverfügung vom 29. Dezember 1886 (Reg. Blatt 1887 Seite 1) und des § 4 der Ministerialverfügung vom 24. Oktober 1890 (Reg. Blatt Seite 241) hat das Oberamt den Wert der bei der Arbeiterversicherung in Betracht kommenden Naturalbezüge (Kost und Wohnung) bis auf Weiteres folgendermaßen festgestellt:

- 1) Kost:
- a. für Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge und Diensthoten
 - aa. männlichen Geschlechts auf den Tag zu 80 Pf.
 - bb. weiblichen Geschlechts auf den Tag zu 50 Pf.
- Den 8. Dezember 1890.

- b. für Betriebsbeamte, Handlungsgehilfen, Handlungslehrlinge etc. ohne Unterschied für den Tag zu 1 M.
2. Wohnung:
- a. für ledige Personen ohne Unterschied des Geschlechts
 - aa. für Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Diensthoten, auf ein Kalenderjahr 30 M.
 - ba. für Betriebsbeamte, Handlungsgehilfen etc. auf ein Kalenderjahr 50 M.
 - b. für verheiratete Personen ohne Unterschied 180 M.
- Dies wird hiemit bekannt gemacht.

R. Oberamt: T h y m.

Den Schultheißenämtern

wird unter Hinweisung auf vorstehende Bekanntmachung noch weiter folgendes eröffnet:

Nach § 44 der Ministerialverfügung vom 24. Oktober d. Jz. (Reg. Blatt Seite 261) sind, soweit nicht in den §§. 42 und 43 dieser Verfügung Ausnahmen gemacht und namentlich die Arbeitgeber für verpflichtet erklärt sind, behufs der Entrichtung der Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung Marken anzuschaffen und in die Quittungskarten einzuflehen, für die übrigen versicherungspflichtigen Personen die dem Wert der zu verwendenden Marken entsprechenden Geldbeiträge — und zwar nach § 46 und 47 derselben Ministerialverfügung gleichzeitig mit den Krankenversicherungsbeiträgen — bei den Arbeitgebern einzuziehen und zwar:

- a. für diejenigen, welche einer der beiden im Oberamtsbezirk Waiblingen bestehenden gemeinsamen Ortskrankenklassen (für den vorderen Bezirk in Waiblingen, für den hinteren in Winnenden) oder der für den ganzen Bezirk bestehenden mit der Amtspflege verbundenen Bezirkskrankenpflegeversicherung angehören, von den örtlichen Organen dieser Kassen,
- b. für alle übrigen von den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Nach § 48 und 49 derselben Verfügung haben sodann die den Einzug besorgenden Beamten die Höhe des für den einzelnen Versicherten einzuziehenden Beitrags zu berechnen, und die dieser Höhe entsprechende

Am 8. Dezember 1890.

Marken in ihre Quittungskarten einzuflehen.

Für die Bezirkskrankenpflegeversicherung bilden nun überall die Ortsvorsteher die örtlichen Organe, und in den meisten Gemeinden bilden sie auch die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung. Die Ortsvorsteher haben also in den meisten Fällen den Einzug der Beiträge und das Einlehen der Marken zu besorgen. Damit sind jedoch ihre Obliegenheiten bei der Invaliditäts- und Altersversicherung noch nicht erschöpft, wie sie denn z. B. namentlich auch nach § 45 der Verfügung von Amtswegen darüber zu wachen haben, daß von keinem nach dem Gesetz zur Versicherung Verpflichteten die Beiträge unangeseht und unerhoben bleiben. Es ist daher durchaus notwendig, daß sich alle Ortsvorsteher mit sämtlichen bezüglich der Invaliditäts- und Altersversicherung ergangenen Vorschriften ganz vertraut machen, und werden sie dringend hierzu aufgefordert. Zugleich werden sie benachrichtigt, daß nach einem vom Verwaltungsausschusse der Bezirkskrankenpflegeversicherung am 5. d. Mts. gefassten Beschlusse mit Gültigkeit vom 1. Januar 1891 an das von der K. Kreisregierung Ludwigsburg am 18. April 1889 genehmigte Statut in derselben Weise abgeändert werden soll, wie dies in dem in No. 21 des Minist.-Amtsblatts Seite 350 veröffentlichten Muster vorgeschlagen ist.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf § 120 Abs. 1 der Ministerialverfügung vom 9. Nov. 1883 (Reg.-Bl. S. 281) aufgefordert, die Uebersicht über die in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken und die denselben gleichstehenden Anlagen, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, längstens bis zum 15. d. Mts. hierher einzusenden.

Die Uebersicht muß nach dem vorgeschriebenen Formular X. Reg.-Bl. von 1883 S. 308 angelegt sein.

Falls Anlagen der bezeichneten Art, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, in der Gemeinde nicht vorhanden sind, ist Fehlen angezeigt zu erlassen.

Den 9. Dezember 1890.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

In M a u b a c h, O A. Badnang, ist in 4 Gehöften die Maul- und Klauenseuche a u s g e b r o c h e n und in G r o s s a j p a c h O A. Badnang solche in 4 Gehöften e r l o s c h e n.

Den 8. Dezember 1890.

R. Oberamt: T h y m.

F a h n d u n g.

Am 12. Oktober d. J. verfuhr ein ca. 36 Jahre alter, mittelgroßer Bursche mit schwarzem Haar und Schnurrbart — nach anderen Aussagen blond — eine silberne Damenremontuhr bei Wirt R e i c h e r t in Hegnach O. Waiblingen.
 Der Bursche, dessen rechter Fuß etwas gekrümmt ist, ist identisch mit demjenigen, der am 6. und 7. Oktober d. J. bei dem Bauern Friedrich K u r z in Hegnach gedroschen hat, wo er sich als Bäcker Ernst Trostel von Dhwell O. Ludwigsburg ausgab.
 Der Bursche trug helle Suppe, schwarze Hosen, dunkle Schilokappe, sämtliche Kleidungsstücke gut erhalten.
 Die betreffende Uhr hat 2 Goldreifen, geripptes Gehäuse, auf dem sich ein von einem Kranz umgebendes Schildchen befindet, silbernem Staubdeckel, der die Worte „Cylindre 10 Rubis“ trägt.
 Die Gehäusenummer ist 194767.
 Da dringender Verdacht vorhanden, daß der Bursche die Uhr gestohlen, wird um sachdienliche Mitteilungen gebeten.
 Waiblingen, den 8. Dezember 1890. **A. Amtsanwaltschaft: Tscherning.**

Privat-Anzeigen.

Für Weihnachts-Geschenke

empfehle ich

3 Qualitäten Kleiderstoffe

doppeltbreit zu 80 Pf., 100 Pf. und 140 Pf. per Meter.

Ich habe von diesen Qualitäten je den ganzen Rest eines größeren Lagers übernommen und kann deshalb meinen geehrten Kunden

wirklich vorzügliche und neue Stoffe 30—40 Pf.

per Meter unter dem realen Wert liefern.

Christian Pfeiderer

Stuttgart, Hauptstätterstraße 42. Waiblingen, Schmiedenerstraße.

Waiblingen.

3 Viertel

Acker

beim städtischen Krankenhause hat auf 3 Jahre aufträalich zu verpachten.
G. Pfeiderer, Schreiner.

20—50 Centner

Zuckerrüben

sucht zu kaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Hohenacker.

Das Brechen u. Schlagen von 100 Rbm. Kalkstein verakkordiert

Hirschwirt Gnam.

Fellbach.

Einen tüchtigen

Weinbergknecht

sucht
Karl Hünfermann
 bei der Kirche.

In die

Paulinenpflege in Winnenden wird ein solides Mädchen, über 20 Jahren, als

Aufseherin

zu baldigstem Eintritt gesucht. Bewerberinnen mögen sich, mit Zeugnissen versehen, persönlich melden bei Inspektor Faulhaber.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat im Auftrage einen noch sehr schönen

Paletot

billig zu verkaufen
Ruppinger, Damenschneider.

S o c h b e r g O. A. Waiblingen.
 Ein älteres, aber noch gut erhaltenes **Schiedmayer'sches**

Klavier

hat im Auftrage um billigen Preis zu verkaufen

Richter, Pfarrer.



Lehrer-Gesangverein.

Samstag, den 13. Dezbr.
 nachm. 2 Uhr
 beim Weeber I und II.



Elsässer.

Waiblingen.

Aus der Verlassenschaft der Kübler Schöffels Wtw. verkaufen deren Kinder nächsten

Donnerstag, den 11. ds. Mts.,
 Mittags 1 Uhr

im Aufstreich:



2 Gänse, 2 Gaisen,
 etwas Hen & Stroh,



wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Waiblingen.

Ausverkauf

in
 Rinderherdchen und Küchengeschirre

um damit zu räumen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gustav Bauder, Flaschner.

Waiblingen.

Für jetzige Verbrauchszeit empfehle ich:

ganzen und gestoßenen Zucker,
 Südfrüchte, Apfel- & Birnschnitze,
 Zwetschgen, Honig, Schokolade,
 und sämtliche Gewürze

in bester Waare.

Friedrich Pfander.

Tuche u. Buxskins

in Anzügen, Ueberziehern etc. von den billigsten bis zu den feinsten Fabrikaten versendet jedes Maß franco. Borteilhafteste Bezugsquelle Muster frei.

Karl Wolff, Tuchhandlung
 Stuttgart.

Waiblingen.

Die Schlittschuh-Bahn

kann wieder gut befahren werden.

Wolf.

Waiblingen.

Garantiert reinen

Schleuder Honig

hat zu verkaufen

Gustav Bauder.

Es sind

1000 auch 1100 M.

gegen doppelte Gütersicherung
 heit sogleich auszuleihen.



Näheres sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Erbisen, Bohnen, Linsen,

empfehlen in neuer gutlockender Waare
Fritz Mayer.

Birnschnitze, Zwetschgen,
 Feigen, Citronat, Pomeranzenschaalen, Mandeln, Ziebeen,
 feinst gestoßenen Zucker
 und alle Sorten Gewürze
 empfängt billigst

Gottlob Weiss.

Rothebühlstraße 771. Halte-
 stelle Feuersee der Straßenbahn Stutt-
 gart. **Totaler Ausverkauf**
 eines sehr großen Spielwaren-
 lagers weit unter den Fabrikpreisen;
 dabei fein geschmigte Holzpferde und
 andere Thiere von 50 Pf. an. Stein-
 baukasten ebenfalls von 50 Pf. an.

Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack u. reizende Neu-
 heiten für den Weihnachtsbaum)
 1 Kiste enthält ca. 440 Stück,
 versende gegen **3 Mark**
 Nachnahme. Kiste und Verpackung be-
 rechnen nicht. Wiederverkäufeln sehr
 empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Grunaer Str. 26.

Gegen Magenleiden

jeder Art, Appetitlosigkeit, Sämorrhoiden
 und alle derartigen Leiden gibt es
 kein besseres Hausmittel als

Schraders' ächte weiße

Lebens-Essen.

Allein ächt bereitet von Apotheker
G. Schoder, J. Schrader's Nachf.,
 Feuerbach-Stuttgart. Per Flac. M. 1.
 In Waiblingen bei Apotheker
Marggraff.

Württemberg.

W a i l l i n g e n, 9. Dezember. Der Vortrag, welchen der Sekretär der konservativen Partei Württembergs, Herr Schrempf, gestern Abend im Adlersaal gehalten, war gut besucht. Der Redner bot in der ihm eigenen lebenswarmen und freimüthigen Weise einen Ueberblick über die politischen Ereignisse der neuesten Zeit und knüpfte daran manche Nuß-Anwendung für den Zuhörerkreis.

Es würde zu weit führen, wenn wir näher darauf eingehen wollten; hier sei nur festgestellt, daß der Vortrag allgemein tiefen Eindruck machte. Jeder merkte: der Mann meint ernst mit dem, was er sagt und er versteht nicht bloß, seiner Ueberzeugung in trefflicher Rede Ausdruck zu verleihen, sondern er tritt auch mit der That dafür ein. Er erntete denn auch großen Beifall und es wurde mit Freuden vernommen, daß er bereit sei in der nächsten Woche dem hiesigen Gewerbeverein einen Vortrag zu halten über das neue Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.

E n d e r s b a c h, 9. Dez. Gestern Morgen wurde Bahnwärter Seiter von hier von einem von Stuttgart kommenden Güterzug überfahren. Der Tod trat augenblicklich ein.

In **R o m m e l s h a u s e n** brannte gestern Dienstag Abend ein Doppel-Wohnhaus nieder, die beiden Besitzer, die seit längerer Zeit schon mit einander im Streit leben, wurden verhaftet.

S t u t t g a r t, 9. Dez. Dem Schwäbischen Merkur zufolge ist der 8te oder auch der 9. Januar als Tag des Zusammentritts der Stände in Aussicht genommen.

S t u t t g a r t, 8. Dez. Das vorläufige Volkszählungsergebnis stellt sich wie folgt: Stuttgart (Stadt) männl. 59355 weibl. 65875 zus. 125230 Pers. Mit den Vororten Heilach, Berg, Gablenberg, zählt Stuttgart einschließlich 3400 Mann Militär zus. 139659 Pers. darunter 66494 männlich, 73165 weiblich. Im Jahre 1885: 125,901, also Zuwachs 13,758 = 10,92 Proz.

S t u t t g a r t. Auf dem Marktplatz hat man mit dem Aufschlagen der Büden für die **W e i ß n a c h t s m e s s e** begonnen.

S t u t t g a r t. In voriger Woche fiel ein Schuhmacherlehrling, welcher in einem Hause der Holzstraße, in welchem des Abends nicht beleuchtet war, einen Auftrag zu erledigen hatte, so unglücklich die Treppe herab, daß er an einem gequälten Handgelenk schwer darniederliegt. Wie oft ist schon auf das Beleuchten der Treppenhäuser hingewiesen worden und welche üble Folgen im Unterlassungsfalle sind schon daraus entstanden?

C a n n s t a t t, 8. Dez. Gestern Abend 8 Uhr brannte die Wirtshaus zum Stern in Hofen nebst Oekonomiegebäude bis auf den 1. Stock nieder. Die hiesige Feuerwehr, welche gerufen wurde, kehrte erst Nachts 2 Uhr zurück.

In **E s l i n g e n** hat die vor kurzem verstorbene Bäckerswitwe **F a l c h** verschiedenen Anstalten und Vereinen zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken Stiftungen im Gesamtbetrage von 5300 M. vermacht.

S c h ö n b ü h l, O.A. Schorndorf, 8. Dez. Der soeben erschienene 30. Jahresbericht der hiesigen Rettungsanstalt, welche verwahrloste und entartete Knaben evangelischer Konfession im Alter von 10. bis 16. Lebensjahre aufnimmt, schildert die inneren Verhältnisse und Erfahrungen der Anstalt. Dieselbe war im letzten Rechnungsjahr meist mit 50 Plätzen besetzt. Für arme Jünglinge beträgt gegenwärtig das jährliche Kostgeld 80 M., das Eintrittsgeld 30 M. Die Einnahmen betragen 17,373 M. 2 Pf., die Ausgaben 16,590 M. 83 Pf. An Liebesgaben wurden vom Königshause zusammen 340 M. gespendet. Was das äußere Ergehen der Anstalt im letzten Rechnungsjahr betrifft, so war dasselbe hinsichtlich des Ertrages der Anstaltsgüter kein günstiges. Die Ernte aus den Aedern und den Obstbäumen ist spärlich ausgefallen. Vorstand der Anstalt ist seit 1. Juli d. J. Pfarrer Bleßing in Weiler bei Schorndorf, Kassier Kanzleirat v. Heider aus Stuttgart.

L ü b i n g e n, 4. Dez. An der K. Universität Tübingen befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 1250 Studierende, worunter 906 Württemberger und 344 Nichtwürttemberger. Im einzelnen studieren evangelische Theologie 328, katholische Theologie 167, Rechtswissenschaft 218, Medizin 236, Philosophie 58, Staatswissenschaften (Regiminalfach, Kameralwissenschaft, Fortwissenschaft) 188, Naturwissenschaften 55; zusammen 1250, gegen 1224 im Wintersemester 1889/90. Hierzu kommen nichtimmatrikulierte, zum Besuch von Vorlesungen ermächtigte Personen 16, so daß die Gesamtzahl der Teilnehmer am Universitätsunterrichte 1266 beträgt.

L ü b i n g e n. In den Universitäts-Kliniken werden die Versuche mit Kochscher Flüssigkeit fortgesetzt. In der medizinischen Klinik werden die Einspritzungen seit 14 Tagen angewendet und zwar hauptsächlich bei Schwindsüchtigen jeden Grades; jedoch muß vorerst die Anzahl der Kranken beschränkt werden. Bisher sind 26 Kranke mit Einspritzungen behandelt worden. Ein Urtheil über die Heilwirkung der Injektionen bei Lungenschwindsucht läßt sich noch nicht abgeben, da die Zeit der Beobachtung zu kurz ist; es dürfte wohl erst nach Wochen und Monaten möglich sein, eine zusammenfassende Veröffentlichung über die Heilwirkung des Mittels zu machen. Beide Kliniken werden täglich von zahlreichen Aerzten des Landes besucht, denen das Verfahren und die Einwirkung der Injektionen an den verschiedensten Fällen bereitwilligst vorgezeigt wird.

L ü b i n g e n, 6. Dez. Heute wurde ein rüstiger Mann von Altheim in die chirurgische Klinik verbracht, welcher in der Augenklinik eine Operation glücklich überstanden hatte. In einem Anfall von Gekröththeit stürzte er sich zu einem Fenster hinaus und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er noch am gleichen Tage starb.

S ö p p i n g e n, 7. Dez. Letzten Samstag fiel in der Vormitternacht der verheiratete Zimmermann **S t e i n e r** im Ludwigs-

gäßchen in den Mühlkanal und wurde am Sonntagmorgen am Räder der Spitalmühle **t o t** aus dem Wasser gezogen.

R a p p a c h, 7. Dez. Heute morgen 3 Uhr ist der Wagner Gottlieb Höhle in der Bretlach ertrunken aufgefunden worden. Es dürfte sich um einen Unglücksfall handeln.

L h a l h e i m i t b. Steinl., 3. Dez. Heute fand die feierliche Einweihung des neuerbauten Schulhauses unter zahlreicher Betheiligung der hiesigen Gemeinde und auswärtiger Festgäste statt.

S ö n n i t z h e i m, 9. Dez. Gestern Abend brach in dem Wohnhause des Gemeinderats Christian Hamm Feuer aus und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit über das ganze Gebäude, daß an eine Rettung nicht zu denken war; dasselbe ergriff auch die Scheuer des Benannten, das Wohnhaus von August Schlör und die Scheuer der Wirt Karchs Witwe und äscherte sämtliche Gebäude vollständig ein. Das Wohnhaus von Kaufmann Gözinger war ebenfalls sehr bedroht und wurde beschädigt. Die Feuerwehr hatte große Mühe, den Brand auf die obengenannten Gebäude zu beschränken, da bei dem kolossalen Feuermeer die ganze innere Stadt bedroht war. Der Schaden an Gebäuden und Mobilien ist sehr groß. Die Entstehung ist noch nicht ermittelt.

S ö w e n s t e i n, 2. Dez. Gestern Abend hielt der Umgelds-Kommissar Köpfer aus Weinsberg vor großer Versammlung auf hiesigem Rathhaus einen populären, klaren Vortrag über das Branntweinsteuergesetz, namentlich die Abfindung der Brennereien mit der Steuerbehörde. Aus dem sehr zeitgemäßen durch Beispiele erläuterten Vortrag konnten die Weingärtner entnehmen, daß das sog. Alfordbrennen (Brennen nach einem vereinbarten Abfindungsplan auf eine zum Voraus bestimmte Abfindungsperiode) dem sog. Abtichs-Brennen vorzuziehen ist. Die eingestampften Weintreber sollen wenigstens sechs Wochen lang gären.

C r a i l s h e i m, 7. Dez. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der Gehalt des Stadtvorstandes auf 3000 M. erhöht und für die vermehrten Geschäfte durch die Alters- und Invaliditätsversicherung eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

R o t t e n b u r g, 5. Dez. Ein hiesiger Burche von 18 Jahren, Fabrikarbeiter, nahm seiner verwitweten Mutter aus einem Kasten 700 M. Papiergeld. Zu ihm gesellte sich ein gleichalteriger Kamerad und beide machten sich sofort aus dem Staube. Bereits sind 8 Tage verfloßen, ohne daß eine Spur von den Flüchtlingen entdeckt worden wäre.

A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.
Cannstatt: Emma Kapff, geb. Binder, 54 J. Eßlingen: Elsette Eitel, geb. Weber, 58 J. Sulz a. N.: Karoline Heller, geb. Gerst, 59 J. Mittelthal: Bernhard Gaiser z. Lamm, 58 J. Heidenheim: Luise Kröner, geb. Mohl. Tübingen: Louise Härtner, Herrschlag.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 7. Dez. Der Kaiser traf gestern Abend um 10 Uhr von seinem Jagdausflug nach der Gohrde wieder im Neuen Palais bei Potsdam ein.

B e r l i n, 6. Dez. Die Uebersiedelung der Kaiserlichen Hoflager vom Neuen Palais bei Potsdam nach dem königlichen Schloß in Berlin ist nunmehr bestimmt auf den 12. ds. festgesetzt. Gleich nach der Uebersiedelung sollen im Neuen Palais Umbauten, besonders in den Kellerräumen, vorgenommen werden. Die Heizungsrohre sollen nämlich nochmals tiefergelegt werden, weil sich auch jetzt noch der Parkettfußboden über denselben wellenförmig gehoben haben soll.

Fürst **B i s m a r c k** übersiedelt demnächst nach Friedrichsruh, wo er, von seiner ganzen Familie umgeben, das Weihnachtsfest begeht.

B e r l i n, 8. Dez. Kultusminister v. Gohler erhält seine Absicht, zu demissionieren, aufrecht, weil mit der Rede des Kaisers das ganze bisherige Unterrichtssystem über den Haufen geworfen wird. Das kleine Journal meint, Geh. Rat Hinzpeter werde sein Nachfolger. — Die verwitwete Herzogin Eugen von Württemberg, geb. Prinzessin von Schaumburg-Lipp., die am Freitag Abend aus Bückeburg hier eingetroffen ist, frühstückte vorgestern bei der Kaiserin zu Potsdam und besuchte dann die Kaiserin Friedrich.

Dem Bundesrate ist demnächst ein Gesetz, betreffend die Abänderung des **B r a n n t w e i n s t e u e r g e s e t z e s**, zugegangen, wodurch den kleinen landwirtschaftlichen Brennereien Erleichterungen zustanden werden. In solchen Brennereien, die nur 8 1/2 Monate produzieren, soll von dem Steuerfuß, wenn an einem Tage durchschnittlich nur 1050 Liter bemaßt werden, nur zu sechs Zehnteln, wenn nur 1500 Liter bemaßt, zu acht Zehnteln, wenn nur 3000 Liter bemaßt, zu neun Zehnteln erhoben werden. Von importiertem Branntwein sollen 180 M. für 100 Kilogramm erhoben werden.

Den Antrag Dr. Windthorst auf Aufhebung des Jesuitengesetzes haben u. a. unterzeichnet: Graf **A d e l m a n n**, **B r a u n**, **S ö s e r**, **G r ö b e r**.

B e r l i n, 8. Dez. Die „Post“ kann auf Grund der sichersten Informationen mitteilen, daß es bei den bisherigen Ansätzen des Militär-etats sein Bewenden haben wird und keine nachträgliche Forderung zu erwarten ist.

Der Reichskanzler v. Caprivi hat, wie die „Köln. Ztg.“ hört, in der Sitzung des Bundesrates vom 4. Dez. einen sehr eingehenden Vortrag über die Ziele und Absichten seiner Kolonialpolitik gehalten. Es werde angenommen, daß der Reichskanzler bei Beratung des Kolonial-etats auch im Reichstage das Wort ergreifen werde.

Der Reichsanzeiger hebt aus der Begründung des Entwurfs, betreffend die **K a i s e r l i c h e S c h u t z t r u p p e** in Ostafrika, hervor, die Umwandlung der Truppe des Reichskommissärs in eine kaiserliche sei zu einer unaufschiebbaren Notwendigkeit geworden. Im Interesse des moralischen Elements der Schutztruppe sei es erforderlich, die deutschen

Angehörigen derselben auf gleiche Stufe mit den Angehörigen des Reichs-
heeres zu stellen.

Dem Reichstage gingen drei Weisbücher zu. Das erste enthält die für die Regelung der Verhältnisse in Ostafrika maßgebenden Abmachungen nebst einer Denkschrift, das zweite 32 Aktenstücke über die Ermordung der Deutschen in Witu vom 23. September bis zum 2. November und das dritte eine anderweitige Sammlung ostafrikanischer Aktenstücke.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, welche das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten dänischen, schwedischen und norwegischen Ursprungs aufhebt. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Wie verschiedenen Berliner Blättern aus Schlesien gemeldet wird, erfolgt die von dem Fhrn. v. Falkenhäusen veranstaltete Untersuchung über die von einem gewissen Rieger erzielten Heilerfolge bei Diphtheritis auf Befehl des Kaisers. (Wie schlesische Blätter melden, soll Rieger aus Goglaw im Besitz eines Mittels sein, mit welchem er auch bei schweren Fällen der Diphtheritis Heilung erzielt hat. Er verlangt vom Staate die Summe von 150,000 M. oder nach anderen 200,000 M. für das Heilmittel.)

Berlin. Vom Samstag auf Sonntag hatte die Berliner Feuerwehr neben 5 kleineren 3 große Feuerbrünste zu bewältigen. Um 1/9 Uhr abends brannte in der Prinzenstraße eine Bronzewarenschleiferei, nach 1 Uhr nachts ein fünfstöckiges Fabrikgebäude in der Brandenburgstraße, um 4 Uhr 40 Min. morgens ein 7 Fabriken enthaltendes Haus der Mariannenstraße. Die Löscharbeiten dauerten bis in den Sonntag-Nachmittag hinein.

Hamburg, 8. Dez. Dem „Hamburgischen Korrespondenten“ zufolge hätte der Kaiser einen Bericht über den Cigarrenarbeiter-Strike eingefordert. Der Vorsitzende des Tabak-Fabrikanten-Vereins sei nach Berlin gereist, um die betreffenden Schriftstücke vorzulegen.

Hamburg, 5. Dez. Dem Hamb. Korz. zufolge ist Johann Orth's Schiff „Margaretha“ von der Hamburger Bark „Maria Mercedes“ zuletzt am 31. Juli mit 6 anderen Schiffen vor dem Ausläufer des Gebirgs am Kap Horn während eines furchtbaren Orkans bei 15 Grad Kälte gesehen worden. (Darnach wird man die Hoffnung, daß Johann Orth noch am Leben sei, endgiltig aufgeben müssen.)

Gotha, 8. Dez. Die verbreitete Petition gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ist, mit 7000 Unterschriften bedeckt, an den Reichstag abgeschickt worden.

Ausland.

Paris, 7. Dez. Die Schenkungen und Vermächtnisse von 1872 bis 1887 betragen 441 Millionen, davon für die Kirche 120, für Wohlthätigkeitszwecke 202 Millionen.

H Haag, 8. Dez. Die Königin-Wittwe leistete heute in der Sitzung der vereinigten Kammern den Eid als Regentin und Vormünderin der minderjährigen Königin.

Luzern, 8. Dez. Der Großherzog und die Großherzogin haben heute mit dem Erbprinzen unter enthusiastischer Begrüßung der Bevölkerung ihren Einzug gehalten.

Brüssel, 6. Dez. Aus dem Postwagen des Expresszuges Ostende-Brüssel wurden heute morgen Wertpapiere im Betrage von etwa 750 000 Fr. (nach französischen Blättern 7 500 000 Fr.) geraubt, wahrscheinlich durch englische Gauner, welche von der Sendung Kenntnis hatten.

Jena, 7. Dez. Ein siebzehnjähriges an Lupus krankes Mädchen ist infolge der Einspritzung von 2 mgr des Koch'schen Mittels an Herzlähmung gestorben; die andern Kranken sind normal.

Rom, 9. Dez. Auf Sardinien wütete gestern ein schrecklicher Wirbelwind; mehrere Häuser und 4 Bahnbrücken wurden zerstört, 12 Menschen getötet.

Belgrad, 9. Dez. Das von der Königin Natalie dem Stupschinapäsidenten überreichte Memorandum verlangt, an Sonntagen und Feiertagen den Sohn einige Stunden sehen zu dürfen. Dem Memorandum sind Aktenstücke beigelegt, darunter Briefe Milans an Grucis und Simics. Die Regierung hält an ihrem Standpunkt fest, daß die Stupschina inkompetent ist, in den Privatangelegenheiten des Königs-Hauses zu intervenieren. Die Regierungspartei stimmt hiermit überein.

Petersburg, 8. Dez. Die „Nowosti“ besprechen die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland. Sie sagen: Es sei ein direktes Interesse beider Staaten, in einander friedliebende Nachbarn zu erblicken, mit denen es nützlich sei, die engsten Verbindungen zu unterhalten. „Nowosti“ begrüßen das in der jüngsten Zeit beithätigte Entgegenkommen der deutschen Regierung gegenüber Rußland freudig und versprechen sich davon die wohlthätigsten Folgen.

Petersburg, 9. Dez. Alle fremden Arbeiter, die noch in Posen, Pommern und russisch Polen wohnen, erhielten zum Neujahr Ausrüstungsbeschl.

Sansibar. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Sansibar telegraphiert: Emin Pascha ist am Viktoria-Nyanja eingetroffen, nachdem er fählich vom See mit arabischen Sklavenjägern Kämpfe zu bestehen gehabt hatte. Alle europäischen Begleiter Emin's sind gesund.

Wie die „Times“ aus Sansibar vom 5. Dezember meldet, sind Freiherr von Soden und der seitherige Stellvertreter des Reichs-Legationsrats, Dr. Schmitt, gestern von dort abgereist; General-Konul Michailowitsch geht heute ab. Alle deutschen Beamten bereiten sich für eine baldige Ueberfiedelung an die Küste vor. Major von Wischmann werde sich sofort nach Lindt begeben, um eine Expedition gegen den Hauptling Wachembe, der im Yao-Lande Unruhen stifte, zu beschließen. Nach

Meldungen aus Usulumä seien alle Araber am Südende des Viktoria-Sees von Eingeborenen getötet worden. Emin Pascha habe Usambiro besucht. Die Vorarbeiten zum Bau der Eisenbahn von Bagamoyo nach Dar-es-Salaam sollen alsbald beginnen. Der mit den vorbereitenden Arbeiten betraute Ingenieur reist am 12. d. M. von Sansibar ab.

Ghicago, 8. Dezbr. Eine Depesche aus Pineridge berichtet, 31 Häuptlinge der feindlichen Indianerstämme haben gestern eine Zusammenkunft bei General Brooke gehabt, welcher alle Forderungen der Indianer zugestanden habe. Dieselben beraten jetzt über die Vorschläge, daß es Indianern gestattet sein soll, näher an die Agenturen zu kommen.

Eine Hochzeitsreise.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Fortsetzung 87.

Nachdruck verboten.

Benno wartet, anfänglich gleichgiltig, geduldig; aber je mehr Zeit verstrich, desto unruhiger, desto aufgeregter ward er. Er lauschte auf jedes Geräusch in den Gängen und glaubte, viel Hin- und Herlaufen, viel Reden und Rufen zu vernehmen; Schritte näherten sich seiner Thür; er fuhr auf — und sank enttäuscht wieder zurück; sie gingen vorüber. Vom nahen Kirchthurm hörte er die Uhr jede Viertelstunde schlagen: er vermochte es nicht mehr auf seinem Stuhle auszuhalten; wie ein Löwe im Käfig, so rannte er in der engen Zelle auf und ab.

„Warum kommt man nicht!“ murmelte er, „warum dieser grausame, dieser entsetzliche Aufschub!“

„Ich hatte die Nerven gestählt; ich wollte der gaffenden, der schauerlichen Menge Ruhe, Verachtung zeigen; aber ich fühle es, die letzte Kraft, die Kraft des Grimmes, des Trostes verläßt mich; ich werde schwach, ich breche zusammen, ich werde winseln wie ein altes Weib!“

Als fühle Benno Treuenfeld schon diese Dynamacht über sich kommen, sank er stöhnend auf einen Stuhl und schlug die Hände vor's Gesicht.

„Endlich! endlich!“ rief er aufspringend. Wieder hatte er Schritte und Stimmen vernommen und diesmal täuschte er sich nicht. Sie blieben vor seiner Zelle stehen, der Schlüssel krachte im Schloß, die Thür drehte sich in den Angeln, Benno ging den Eintretenden einen Schritt entgegen und wich mit einem Schrei zurück.

In der Umrahmung der Thür stand Erna.

„Benno!“ rief sie, auf ihn zufliegend; aber er wehrte sie ab. „Ist es schon dahin mit mir gekommen, Hallucinationen!“ stöhnte er. „Ich wußte ja, ich müsse wahnsinnig werden.“

Die junge Frau warf einen erschrockenen Blick rückwärts auf ihre Begleiter, die hinter ihr ins Zimmer getreten waren; dann wandte sie sich mit einem Gesicht voll Liebe und Trauer dem unglücklichen Freunde und sagte mit einer Stimme, deren Wohlklang die bösen Geister beschwören mußte:

„Besinne Dich, Benno, ich bin kein Wahngewicht; ich bin es, Erna, die vor Dir steht. Und ich komme nicht allein,“ fügte sie, da er sie noch immer ungläubig anstarrte, im munteren Tone hinzu, „da ist auch unser Freund Weder.“

„Ich verstehe,“ sagte Benno, die Hand von der Stirn nehmend, mit tonloser Stimme. „Ihr kommt Beide, mich zur Verhandlung abzuholen; Ihr wollt mich den schweren Gang nicht allein gehen lassen. Habt Dank, kommt, ich warte schon lange.“

Er reichte Erna die eine Hand Weder die andere und wollte der Thür zuschreiten; aber der Rechtsanwalt hielt ihn zurück. „Sachte, sachte, Freundchen, mit der Gerichtsverhandlung hat es keine Eile.“

„Ist sie verurteilt?“

„Ja, auf den Nimmermehrstag. Frau v. Rehsfeld hat mich um meine glänzende Verteidigungsrede gebracht!“

Noch immer zweifelnd, blickte Benno von einem zum andern; aber schon brach wie ein Sonnenstrahl die lange mit Gewalt zurückgedrängte Hoffnung durch.

„Erna, Weder, Ihr könnt nicht so grausam scherzen, — was bringt Ihr?“

„Die Freiheit!“ rief der Rechtsanwalt jubelnd. „Die Freiheit!“ schluchzte Erna. „Deine Unschuld ist erwiesen, der wahre Mörder ergriffen und überführt.“

„Durch Dich! Erna, durch Dich!“ Mehr vermochte er nicht zu sagen.

Seine beiden Hände ergreifend und an ihr Herz drückend, entgegnete Erna lieblich und leise: „Für Dich und für mich!“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr

Waiblingen. Fruchtpreise vom 6. Dezbr. 1890.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Dinkel	M. —	M. 7.—	M. —	M. 7.— per Str.
Haber	M. 7.80	M. 7.30	M. 7.—	M. 7.40 per Str.

Als preiswertes praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: **Robeide Bastroben** (ganz Seide) **Mt. 16.80 per Robe**, sowie Mt. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig. Es ist nicht notwendig, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht convenient.

Raucher von schwarzen, farbigen u. weißen Seidenstoffen umgehend. Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.